

Paritätische Kommission Sintesco:

Positive Zwischenbilanz

Nach dreimonatiger Tätigkeit der paritätischen Kommission Sintesco, die den Vollzug des Sozialplans überwacht und Härtefälle behandelt, ziehen die Arbeitnehmervertreter in diesem fünfköpfigen Gremium, Aydin Elitok, BK-Mitglied und Mitglied des GTCP-Zentralvorstands, und GTCP-Sekretär Daniel Nordmann eine positive Zwischenbilanz. Entscheidend für den positiven Verlauf ist die Mitarbeit des Glarner Landammanns als Vorsitzender und die aktive Vermittlungstätigkeit des Kantonalen Arbeitsamts: Noch knapp 20 der 130 Entlassenen sind ohne neue Stelle.

Im Sozialplan hat die GTCP erreicht, dass eine paritätische Kommission geschaffen wurde. Diese paritätische Kommission ist einerseits die abschliessende Entscheidungsinstanz in Fragen der Sozialplanauslegung, andererseits die Entscheidungsinstanz mit unbegrenzten Mitteln für die Unterstützung von Härtefällen.

Dank dem harten Kampf der Belegschaft gegen die Betriebsschliessung fühlten sich die Unternehmer im Glarnerland verpflichtet, möglichst allen gekündigten Arbeitnehmern eine neue Stelle anzubieten. Erleichtert hat dieses Vorhaben sicherlich auch der leichte Konjunkturaufschwung, von dem auch die Textilindustrie des Glarnerlandes profitierte. So erstaunt nicht, dass ein Grossteil der Betroffenen wieder in der Textilindustrie einen Arbeitsplatz gefunden haben. Einige Arbeiter fanden bei der Sintesco-Mutter-Firma Stoffels Schmerikon/Mels eine neue Stelle. Heute sind von den damals 130 Betroffenen nur noch knapp 20 Arbeitnehmer ohne neue Stelle. Dieser ungewöhnliche Vermittlungserfolg ist vor allem der ausserordentlich guten Arbeit des Arbeitsamts des Kantons Glarus zu verdanken. Der Vorsteher Müller forderte die Personalverantwortlichen der Glarner Industrie in unzähligen persönlichen Gesprächen auf, aufgrund der dramatischen Situation bei Sintesco, Gekündigte dieser Firma einzustellen. Als besonderen Erfolg der Bemühungen des Arbeitsamtes kann betrachtet werden, dass auch ältere Arbeitnehmer vermittelt werden konnten.

Konziliante Mitarbeit der Sintesco AG.

Die Paritätische Kommission tagte seit Ende Mai bereits zum dritten Mal. Sie setzte sich zum Ziel, dass allen Betroffenen, welche weiterhin erwerbstätig bleiben wollen, eine neue Stelle gefunden wird. Unter dem Vorsitz von Landammann Martin Brunner konnte dieser Grundsatz bis heute eingehalten werden. Verschiedenen Arbeitnehmern, welche bis zum Ablauf der Kündigungsfrist keine Stelle hatten, wurde die Kündigungsfrist um 1 - 3 Monate verlängert.

Ein Arbeiter, welcher unter Umständen früher pensioniert werden könnte, fand eine Stelle, jedoch mit erheblichem Lohnverlust. Die Kommission entschied, dass diesem Mann bis zu seiner Pensionierung die Lohndifferenz zwischen seinem Sintesco-Gehalt und dem neuen Lohn durch die Firma finanziert wird. In einem anderen Fall fand eine Arbeiterin eine Stelle, bei der in den ersten Monaten erst eine Halbtagsarbeit möglich ist. Hier verpflichtete die paritätische Kommission die Firma, vorerst 90 Prozent der entstandenen Lohndifferenz zu übernehmen. In einer Frage der Sozialplanauslegung konnte eine bestehende Unklarheit bereinigt werden. Für einzelne Arbeiter hatte dies eine Nachzahlung in Sachen Abgangsentschädigung zur Folge. Dem Vernehmen nach verläuft die Arbeit der Kommission in allseitig konziliantem Klima.

Bewährungsproben stehen bevor.

Wenn die Arbeit der paritätischen Kommission bis anhin auch einvernehmlich verlief, werden Bewährungsproben nicht ausbleiben. In den kommenden Monaten und Jahren werden sicherlich noch verschiedene Härtefälle auftauchen, die es zu bewältigen gilt. Aber auch in einer Frage der Sozialplanauslegung steht der Kommission eine schwierige Entscheidung bevor.

Die Gewerkschaft, 5.9.1985.

GTCP Schweiz > Betriebsschliessung. 5.9.1985.doc.